

Paradiesisch schön zum Innehalten

Symbole und Sinnbilder, Pflanzen, ihre Geschichte(n) und vieles mehr im Bibelgarten

Werlte (eb) – Das Eingangstor sieht aus wie ein Auge mit Wimpern, entdecken Kinder sofort – beim näheren Hinsehen bemerkt der Betrachter die Symbolkraft der Tür zum Bibelgarten. Sie steht sinnbildlich für zwei Pforten – für das Neue und das Alte Testament – also dem Gesamtwerk der Bibel. Beim Eintreten fasziniert direkt die Blütenpracht, leises Plätschern ist zu hören und nach wenigen Schritten stehen Besucher vor einem liebevoll angelegten Garten: einem kleinen Paradies mitten in der Stadt. Der Rundgang einer Führung, die vom Bibelgarten-Team angeboten wird, beginnt tatsächlich im paradiesischen Schöpfungsgarten. Diesem schließt sich danach die Wüste an, die wiederum zum Ackergarten übergeht und über das verheißende Land in die Mitte – in den Garten der Begegnung – führt.

Apropos Begegnung: Auch heute, an einem Mittwochnachmittag, verweilen Kleingruppen bei einer Unterhaltung auf einer Gartenbank, um die Ruhe zu genießen. Wie „alles“ entstand, erzählen Rosemarie Doecke und Jens Niermann, Vorsitzende des Bibelgarten-Vereins, bei einem Rundgang. Vom Pfarrhaus aus blickte der Bibelkreis damals vor 25 Jahren (im Jahr 2000) auf das brachliegende Grundstück. Die Idee, einen Bibelgarten anzulegen, reifte durch die Unterstützung der sogenannten Lokalagenda 21 und der Förderung des Bistums, aber vor allem durch die Initiatorin



Das verheißende Land ist der kleine idyllische Teich mit Seerosen.

Maria Strickerschmidt. Ein Landschaftsarchitekt des Bistums erstellte den Plan, der mit dem Schöpfungsgarten und der Geschichte von Adam und Eva im Paradies beginnt. Der Apfel, von dem beide aßen, werde in der Bibel jedoch nicht erwähnt, erklärt Rosemarie Doecke. Es sei wohl eher ein Granatapfel oder eine Orange gewesen, was wahrscheinlich falsch überliefert wurde. Der Weg durch ein Labyrinth in der Wüste ist eine mit Kieselsteinen bedeckte Fläche, die die Suche nach Gott symbolisiert. Es kann aber auch als Lebensweg verstanden werden, wird beim Gehen deutlich. Denn manches Mal denkt der Wandernde, er sei dem Ziel schon nah und doch führt der Weg wieder zurück und manchmal – wie im wahren Leben – über Umwege ans Ziel.

An der kleinen Feuerstelle berichtet Jens Niermann über



die Kindergruppen, die hier Mehl mahlen und Brot backen und somit einen Zugang zur Bibel erhalten. „Der Lauch schmeckt doch nach einem Döner?“ fragt er uns und hält uns einen Probierstängel hin. Im Ackergarten gibt es weitere zahlreiche essbare Pflanzen und Heilkräuter, die auf die Entbehrungen einer Wüste folgen. Anekdoten und Geschichten ranken um die Gewächse. Die Bedeutung der Tamariske Pflanze z.B., auch als „Manna“ oder Himmelsbrot bezeichnet, ist eine spannende Legende, die auf Bibelgarten-Führungen erzählt wird. Der Hibiscus, die Malvenpflanze, diente auch als Nahrung. Und wie aus einem winzigen Senfkorn eine riesige Senfpflanze entsteht – so groß wie der danebenstehende Walnuss-Baum – ist kaum zu glauben. Die Historie, warum auf jeder Bohne eine „Monstranze“ abgebildet ist, scheint wahr zu sein und regt trotzdem zum Schmuzzeln an. Dattel- und Feigenbäume sowie ein kleiner Granat Apfelbaum zieren den Bibelgarten. Und so geht es weiter entlang der Pflanzen mit ihren Erzählungen, die ggf. über den Religionsunterricht bekannt sind



Die Agapanthus ist Marias Lieblingspflanze.

oder in ihrer Bedeutung ganz neu für Interessierte sind. Die Alant-Pflanze findet man z.B. in Haussalben und Kosmetika und Agapanthus ist Marias Lieblingspflanze.

Faszinierend ist der Spaziergang durch den Bibelgarten mit oder ohne Führung – an allen Gewächsen ist der Inhalt bzw. der Bezug zur Bibel per QR-Code nachzulesen. Angekommen im verheißenden Land, werden Anwesende gewahr, woher das Geräusch des Plätschens stammt. Der kleine Teich mit Seerosen und einem Sprenger rundet die vier Bereiche ab. Alle Gärten sind wiederum mit der Mitte – dem Garten der Begegnung – verbunden. Auch die Anekdote, dass der angeschaffte Pavillon ein Ausstellungsstück war, das millimetergenau über den Kreis der Begegnung passte, ist eine glückliche oder göttliche Fügung, freut sich Rosemarie D. zusammen mit ihrem Bibelgarten-Team. 40 ehrenamtliche Gartenliebhaber kümmern sich regelmäßig um die Pflege, bieten Führungen an oder unterstützen, wenn einige Pflanzen in das Winterlager ziehen.

Ob nun mit Bezug zur Bibel oder durch die Brille eines Hobbygärtners oder einfach nur zum Entspannen – der Bibelgarten in Werlte ist in jedem Fall paradiesisch schön zum Innehalten mitten in einer Stadt.

Weitere Infos gibt es auf www.emsland.com.



Bunt und farbenfroh präsentiert sich eine Oase der Ruhe.



Der liebevoll angelegte Garten lädt zum Entspannen ein.



Die Wüste ist ein Weg durch das Labyrinth und symbolisiert die Suche nach Gott.



Rosemarie Doecke und Jens Niermann sind die Vorsitzenden des Bibelgartenvereins.



Eine Senfpflanze.



Warum auf der Bohne eine Monstranze abgebildet ist, erzählt Rosemarie Doecke.



So winzig sind die Senfkörner, aus denen riesige Pflanzen entstehen.



Ein Ort zum Innehalten mitten in Werlte.